



Die Ritterhexe Lucilla und das Rentierschlitten – Pferd

von
Verena Maria Mayr



Impressum

© 2025

Herausgeber:in: Verena Maria Mayr

Autor:in: Verena Maria Mayr

Illustration: Verena Maria Mayr

Umschlaggestaltung: Verena Maria Mayr

Lektorat / Korrektorat: Alexandra Garelli-Leo LEOktorat

Buchsatz und Digitalisierung: MaHe Solutions OG

weitere Mitwirkende: Nathalina Prettnner

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:

Buchschmiede von Dataform Media GmbH

Julius-Raab-Straße 8

2203 Großebersdorf

Österreich

www.buchschmiede.at - Folge deinem Buchgefühl!

Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:

info@buchschmiede.at

ISBN:

978-3-99181-646-1 (Paperback)

978-3-99181-645-4 (Hardcover)

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der: s Autor:in unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

**Für alle, die über sich
hinauswachsen wollen**



Der Vollmond leuchtete hell.
Es war kurz vor Weihnachten.

Die Ritterhexe Lucilla liebte diese Zeit, wenn die Mädchen glitzernde Haarspangen mit Sternen oder Glöckchen trugen. Auch Haarreifen mit Rentieren, Engeln oder Tannenbäumen fand sie toll. Sie war stets voller Vorfreude auf den Heiligen Abend.

Sie nahm sich vor, den Kindern diesmal die Haare nicht zu sehr zu verritern. Was schwierig war, denn vor lauter Aufregung fegte sie noch flotter über Kinderköpfe und vollführte spektakuläre Loopings.





Da fiel ihr ein, dass sie mit ihrem besten Freund, Ritter Bruno, schon lange kein Wettrennen mehr veranstaltet hatte. Sofort flog sie zu ihm.

„Hallo Bruno!“, rief sie ihm im Landeanflug zu.

„Hallo“, antwortete der Ritter, der sein wunderschönes Pferd bürstete, was es sichtlich genoss.

„Ich möchte ausreiten.“

Darauf freute er sich jeden Tag.

„Hast du Lust auf ein Wettrennen?“, fragte die Ritterhexe.

„Das ist eine tolle Idee!

Lass mich nur noch mein Pferd satteln, dann bin ich bereit.“







„Wo ist eigentlich Fritz?“, wollte Lucilla wissen.

„Mein altes Pferdchen macht es sich auf der Koppel gemütlich.“

„Ist ihm da nicht langweilig? Da ist er den ganzen Tag so allein.“

„Aber nein. Nach all den Jahren im Einsatz hat sich Fritz Ruhe verdient, und er hat sich noch nie bei mir beschwert. Bei dir vielleicht?“

Lucilla schüttelte den Kopf. „Nein, natürlich nicht. Das war nur ein Gedanke von mir.“